



Wien, am 9. April 2002

US-Konjunktur und österreichischer Außenhandel

Die USA nehmen aufgrund der Größe ihrer Volkswirtschaft und der engen globalen Verflechtungen eine Sonderrolle in der Weltkonjunktur ein. Auch der derzeitige Aufschwung in den USA wird weltweit wirtschaftliche Auswirkungen, die in unterschiedlichem Ausmaß auftreten werden, nach sich ziehen. Konjunkturübertragungen erfolgen heute fast ohne Verzögerung durch Kapitalmärkte, Investitionsentscheidungen weltweit operierender Firmen u. ä., nach wie vor aber auch über den Außenhandel mit entsprechenden Verzögerungen. Was Österreich betrifft, so wirkt sich die Konjunkturentwicklung der USA auf den österreichischen Außenhandel weniger direkt als indirekt über Drittländer aus. Obwohl also der Anteil der österreichischen Warenexporte in die USA nur ca. 5 % der österreichischen Gesamtexporte beträgt, besteht eine relativ enge konjunkturell wirksame Außenhandelsverflechtung zwischen Österreich und den USA.

Die Übertragung der US-Konjunktur über den Außenhandel mit Waren nimmt in den industrialisierten Ländern stetig ab. Eine abnehmende Verflechtung erweist sich vor allem in einer Phase konjunktureller Abschwächung als vorteilhaft, da sich die Handelspartner leichter dem Abwärtstrend entziehen können. Tendenziell weisen aufstrebende Märkte und Entwicklungsländer eine engere Bindung zur US-Wirtschaft auf (siehe Tabelle 2).

Als sich im vergangenen Jahr die konjunkturelle Entwicklung der USA abzuschwächen begann, erzielten Österreichs Warenexporte in die USA ein überraschend gutes Ergebnis. In den Monaten April bis September standen, im Vorjahresvergleich und in USD gemessen, der rückläufigen Importnachfrage der USA von 43 %, ein Zuwachs von 22 % bei den österreichischen Exporten in die USA gegenüber. Noch während der Rezession von 1991 hatte die konjunkturelle Abschwächung der US-Wirtschaft die österreichischen Exporte in die USA ohne zeitliche Verzögerung sehr deutlich verringert. Auch die Exportwirtschaft der gesamten Europäischen Union zeigte sich im direkten Handel mit der USA nicht allzu stark betroffen. Das Exportwachstum Deutschlands und Frankreichs war mit 2 % bzw. 1 % positiv. In Italien, im Vereinigten Königreich und in der Schweiz hingegen sind die Exporte in die USA im selben Zeitraum gefallen.

Die Länder Osteuropas, Asiens, Lateinamerikas und Afrikas waren in den vergangenen Jahren von Konjunkturschwankungen in den USA stärker betroffen als die Länder der EU. Dies bedeutet, dass sich die Konjunkturabschwächung in den USA zwischen April und September 2001 viel stärker auf diese Länder, als auf die europäische Wirtschaft auswirkte. Die Wirtschaften dieser Länder weisen nicht nur eine starke Abhängigkeit von der Nachfrage in den USA auf, sie sind auch stärker von der Welthandelsdynamik abhängig. Die US-Wirtschaft nimmt jedoch auch hier die führende Rolle ein, da die Importe des Landes maßgeblich die Entwicklung des Welthandels bestimmen (siehe Grafik).

Insgesamt gesehen bedeutet das für Österreich, dass die Konjunkturübertragung aus den USA über den Außenhandel seit Anfang 2000 in einem gedämpften Ausmaß erfolgte. Konjunkturschwankungen werden vielmehr auf indirektem Wege über den Außenhandel mit Drittstaaten auf die österreichische Wirtschaft übertragen. Innerhalb der Europäischen Union geht von Italien, das 10 % seiner Warenexporte direkt in die USA exportiert, ein indirekter

Einfluss auf den österreichischen Außenhandel mit Italien aus (siehe Tabelle 1). Die US-Konjunktur wird jedoch auch über Staaten außerhalb der EU auf die österreichische Wirtschaft übertragen. Dazu zählen die Handelspartner Österreichs in Osteuropa, Asien, Lateinamerika und Afrika (siehe Tabelle 1). Da ein Viertel der gesamten österreichischen Exporte auf diese Länder entfällt, ergibt sich auch daraus eine indirekte, aber sehr wirksame Übertragung der US-Konjunktur auf Österreich. Es ist daher zu erwarten, dass der derzeitige Konjunkturaufschwung in den USA wieder zweistellige Zuwachsraten bei den österreichischen Exporten nach Osteuropa, Asien (Tigerstaaten) und Lateinamerika mit sich bringt. Das Wachstum der österreichischen Exporte in die Länder der EU wird sich hingegen in geringerem Ausmaß beschleunigen.

Rückfragehinweis

IHS, Stumpergasse 56, 1060 Wien, Fax: 01/59991-162, <http://www.ihs.ac.at>

Univ.-Prof. Dr. Bernhard Felderer, felderer@ihs.ac.at, Tel.: 01/59991-125

Mag. Edith Skrinier, skrinier@ihs.ac.at, Tel.: 01/59991-228

Mag. Sylvia Parzer (Public Relations), parzer@ihs.ac.at, Tel.: 01/59991-122

Tabelle 1: Anteil der Warenexporte in die USA an den gesamten Warenexporten der einzelnen Staaten und Regionen, Durchschnitt im Jahr 2000

	Warenexporte in die USA	Österreichische Warenexporte nach
	Prozent-Anteile an den gesamten Warenexporten	
Österreich	5	-
Deutschland	11	33
Frankreich	9	4
Italien	10	9
Vereinigtes Königreich	16	4
Schweiz	12	6
Japan	30	1
OECD	19	76
EU	9	61
Osteuropa	6	16
Lateinamerika	57	1
Asien	21	6
Afrika	19	1

Quelle: IHS Berechnungen; IMF Direction of Trade Statistics, Statistik Austria

Erklärung zu Tabelle 1:

- Der OECD-Anteil von 19 % der Warenexporte in die USA beinhaltet nicht die USA.
- Der Begriff „Osteuropa“ umfasst hier folgende Staaten: Estland, Lettland, Litauen, Tschechien, Slowakei, Jugoslawien, Kroatien, Bosnien, Slowenien, Russland, Ukraine, Weißrussland, Moldawien, Polen, Armenien, Aserbeidschan, Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan, Georgien, Albanien, Bulgarien, Rumänien, Ungarn

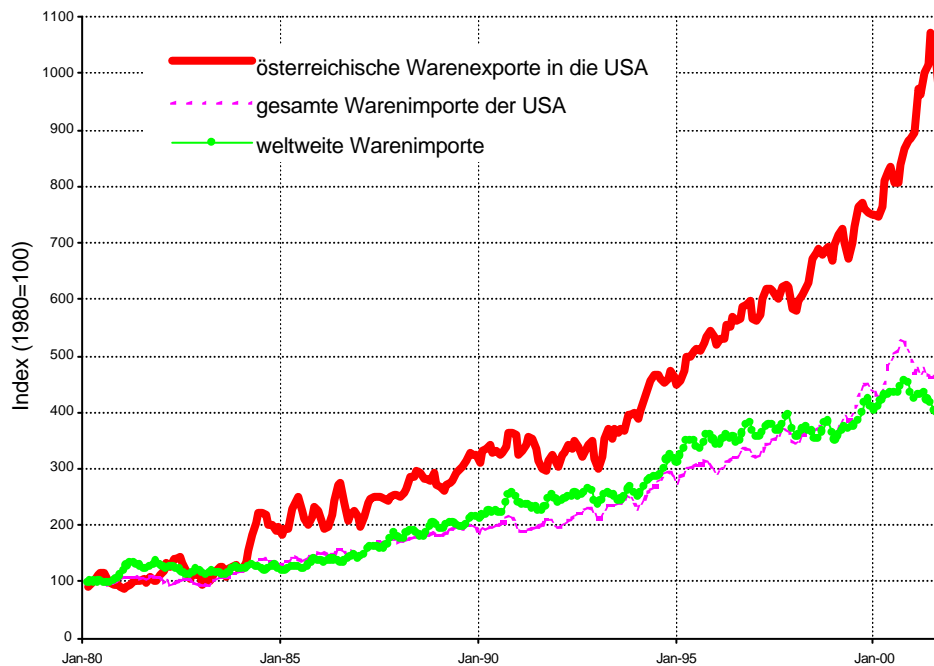
Tabelle 2: Durchschnittliche prozentuelle Veränderung der Warenexporte ausgewählter Staaten und Regionen in die USA bei einer einprozentigen Veränderung der Importnachfrage der USA, zu laufenden Preisen und USD

Staaten	Elastizität im Zeitraum						
	81-01	81-85	86-90	91-95	96-00	00/1-01/3	01/4-01/9
Osterreich	1,6	2,7	1,3	1,1	1,0	0,9	-3,0
Deutschland	1,1	1,6	1,0	0,7	1,0	0,5	-0,2
Frankreich	1,2	1,8	1,0	0,7	1,1	0,9	-0,2
Italien	1,2	2,4	0,7	0,7	0,9	0,7	1,1
Vereinigtes Königreich	1,0	1,4	0,9	0,8	1,0	0,6	1,0
Schweiz	1,0	0,8	1,8	1,0	0,7	0,5	1,0
Japan	1,0	2,4	0,8	0,8	0,4	0,6	2,4
OECD	1,0	1,7	0,8	0,9	0,8	0,7	0,8
EU	1,1	1,7	0,8	0,7	1,0	0,8	0,1
Osteuropa ¹	3,7	4,1	-0,9	9,5	2,0	2,2	2,7
Lateinamerika	1,1	0,7	1,0	1,2	1,5	1,3	0,7
Asien	1,4	1,8	1,5	1,5	1,0	1,0	1,5
Afrika	0,5	-1,4	1,3	0,1	1,5	3,3	0,9

Quelle: IHS Berechnungen; IMF Direction of Trade Statistics

ad ¹: siehe Erklärung zu Tabelle 1

Grafik: Entwicklung der Importnachfrage der USA vs. österreichische Exporte in die USA und Weltexporte zu laufenden Preisen und USD, Jänner 1980 bis September 2001, gleitende 3-Monatsdurchschnitte



Quelle: IHS; IMF Direction of Trade Statistics